

Polizeireport

KRIEGSHABER

Blick aufs Handydisplay: zweimal Totalschaden

Ein 27-Jähriger hat am Sonntag einen Unfall mit einem Gesamtschaden von etwa 14000 Euro verursacht, weil er während der Autofahrt auf das Display seines Handys schaute. Der Mann war gegen 13.30 Uhr auf dem Kobelweg unterwegs, als er durch sein Mobiltelefon abgelenkt wurde, wie er laut Polizei selbst reumütig zugab. In dem Moment übersah er einen am rechten Straßenrand geparkten Kleinwagen und fuhr ungebremst in das andere Auto. Der 27-Jährige blieb dank eines Airbags unverletzt. An beiden Autos entstand aber nahezu Totalschaden. Weil keiner der Kleinwagen mehr fahrtüchtig war, musste beiden abgeschleppt werden. (skro)

LECHHAUSEN

Feier zum 15. Geburtstag endet mit 2,2 Promille

In der Kinderklinik endete am Wochenende für eine 15-Jährige eine Geburtstagsfeier, die zum Besäufnis ausgeartet war. Einem Passanten nahe der Ulrichsbrücke am Lech war aufgefallen, dass das Mädchen, das mit Freunden feierte, so betrunken war, dass es beim Versuch, zur Brücke zu gelangen, ständig hinfiel.

Als eine Streife ankam, flüchteten drei Mädchen, die kurz zuvor offenbar noch mitgefiebert hatten, so die Polizei. Lediglich ein männlicher Schüler, der laut Ermittlungen aber erst kurz zuvor in die Runde gekommen war, blieb bei der Jugendlichen. Die Polizei ermittelt nun, wo die Jugendlichen den Alkohol herhatten. (skro)

AUTOAUFBRÜCHE

Mit Beil Seitenscheibe eingeschlagen

In Augsburg sind momentan verstärkt Autoaufbrecher unterwegs. Nachdem es vergangene Woche mehrere Fälle gegeben hatte (wir berichteten), schlugen unbekannte Täter am Wochenende erneut zu. Am Klinikum am Wirtschaftshof wurde am Sonntagvormittag gegen zehn Uhr die Scheibe eines Audi A3 eingeschlagen. Der Täter erbeutete einen Geldbeutel mit Bargeld und Dokumenten, ließ andere Gegenstände wie ein Handy und ein Navi aber unangestastet.

Im Werthachviertel erwischte es in der Nacht auf Sonntag ein Taxi, das in der Wiesenstraße stand. Der hier gestohlene Geldbeutel war aber leer.

Ebenfalls in der Nacht auf Sonntag wurde ein Auto in der Zobelstraße aufgebrochen. Die Seitenscheibe dürfte der Täter mit einem Beil eingeschlagen haben, die er im Auto zurückließ. Er erbeutete ein Navigationsgerät. Die Polizei bittet um Hinweise. (skro)

Augsburg kompakt

FERNSEHEN

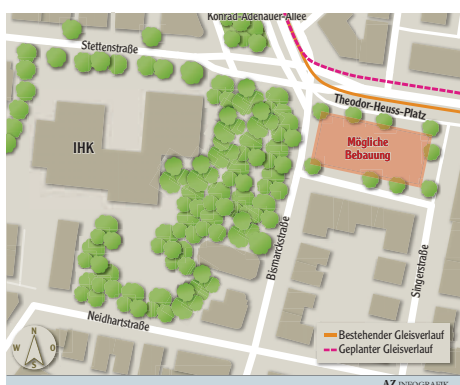
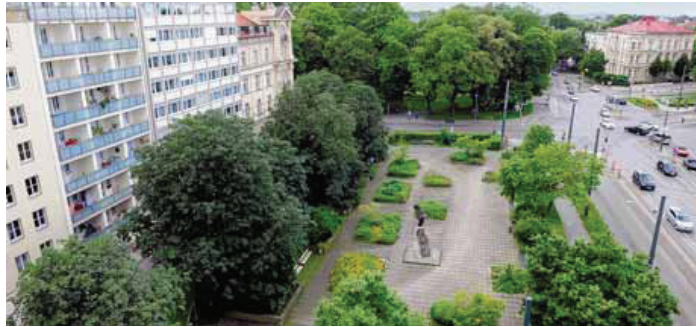
BR begleitet Augsburger Orchester ein Jahr lang

Ein Jahr lang begleitete die Sendung „Stolpersteine“ den Augsburger Dirigenten Benedikt Lika und sein Orchester. Darin musizieren Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. Die Folge darüber wird am morgigen Mittwoch, 15. August, um 11.15 Uhr im Bayerischen Rundfunk ausgestrahlt. (chmitt)

WILLY-BRANDT-PLATZ

Tierschützer feiern Sommerfest

Am kommenden Samstag, 18. August, veranstalten die Tierrechtsinitiative Augsburg, der Vegetarierbund, Peta und der Verein Rüsselheim ab 10 Uhr gemeinsam ein Sommerfest auf dem Willy-Brandt-Platz vor der City-Galerie. Angeboten werden zahlreiche Aktionen sowie veganes Essen und Infomaterialien. (jus)



Die Industrie- und Handelskammer will auf dem Platz des Alpendenkmal (oben) einen Neubau errichten. Denn in ihrem bestehenden Gebäude (unten rechts) reicht der Raum für Schulungen nicht mehr aus. Fotos: Silvio Wyszengrad, Fred Schöllhorn

Die IHK geht auf die Bürger zu Schulungszentrum Schon 750 Unterschriften gegen das Projekt am Theodor-Heuss-Platz. Nun gab es eine Informationsveranstaltung

VON MONIKA SCHMICH UND STEFAN KROG

Die Pläne der Industrie- und Handelskammer (IHK), ein neues Prüfungszentrum auf dem Theodor-Heuss-Platz zu errichten, sorgen für Unmut bei vielen Anliegern. Die einen fürchten, dass man ihnen einen „hässlichen Klotz“ vor die Nase setzt, andere wollen nicht, dass „das letzte Fleckchen Grün“ aus dem Viertel verschwindet. Gestern fand ein erstes Treffen mit Anwohnern statt. IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Saalfrank machte dabei deutlich, dass man das Projekt nur im Einvernehmen mit den Bürgern realisieren will.

Die IHK will in Nachbarschaft zu ihrem Verwaltungsgebäude einen bis zu fünf Stockwerke hohen Neubau errichten. Und zwar dort, wo sich derzeit ein kleiner Park befindet. Die Anlieger sind damit nicht einverstanden. Etwa 80 kamen gestern Abend zu der Infoveranstaltung. Die IHK wollte dabei vor allem eins: Bedenken ausräumen. Als Bittsteller aber wollte man sich nicht präsentieren. Man sehe das Vorhaben als „Angebot zur Aufwertung des Quartiers“, so Saalfrank. Von ei-

nem modernen Gebäude am prominenten Stelle würde das Viertel profitieren. Ebenso wie von der geplanten Tiefgarage.

Außerdem würde die IHK im Gegenzug ihren Garten rund um das Verwaltungsgebäude öffentlich zugänglich machen. „Wenn Sie das alles nicht als Aufwertung empfinden, dann müssen Sie damit leben, was die Stadt aus dem Platz macht“, so Saalfrank an die Adresse der Anlieger. Denn tatsächlich empfinden auch viele von ihnen den Theodor-Heuss-Platz nicht als Schmuckstück. Sie hoffen aber im Zuge der Innenstadt-Neugestaltung auf eine Aufwertung.

IHK akzeptiert keinen Alternativstandort

Ob es dazu kommt oder ob sich die IHK mit ihren Plänen durchsetzt, ist offen. Noch stehe man am Anfang, Beschlüsse oder gar Genehmigungen seitens der Stadt gebe es nicht, betonte Saalfranks Stellvertreter, Peter Lintner. Sicher ist aber: Wenn die IHK neu baut, dann nur auf dem Theodor-Heuss-Platz. Ausweichen will man auf keinen Fall. Andernfalls würde man bestehende Räumlichkeiten der Kammer, zum Bei-

spiel an der Uni oder am Verwaltungsgebäude, ausbauen.

Für etliche Bürger war auch nach gut zweistündiger Diskussion klar: Der Neubau muss verhindert werden. Andere zeigten sich offen für Gespräche. Saalfrank war zufrieden. Man habe die „ehrlche Stimmung“ kennengelernt. Damit werde man sich bis zum nächsten Gespräch mit den Bürgern am 11. September auseinandersetzen.

Unterdessen läuft die Unterschriftenaktion von Ursula Meier und mehreren Mitstreiter weiter. Etwa 750 Bürger haben laut Meier in den vergangenen zwei Wochen dafür unterschrieben, dass der Theodor-Heuss-Platz nicht bebaut wird. Komme es hart auf hart, schließe man auch ein Bürgerbegehren nicht aus, heißt es. Allerdings müssten dafür knapp 10000 Augsburger unterschreiben.

Auch Architekt Volker Schafitel hat sich inzwischen in die Debatte eingeschaltet. „Mit der Bebauung des Theodor-Heuss-Platzes durch die IHK würde ein weiteres Mal die Umsetzung des Ideenwettbewerbs Innenstadt missachtet, der dort einen begrünnten Platz mit Wasserfläche vorsieht“, so Schafitel.

Vertrag von Settelmeier wird zum Politikum

Stadtparkasse Oberbürgermeister Gribl schaltet sich aus Asien ein und betont „enge Zusammenarbeit“ mit Vorstandschef

VON MICHAEL HÖRMANN

Wie fest sitzt Rolf Settelmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Augsburg, im Sattel? Die Berichterstattung unserer Zeitung, wonach nicht sicher ist, ob der Vertrag von Settelmeier automatisch verlängert wird, hat für Unruhe bei allen Beteiligten geführt. Oberbürgermeister Kurt Gribl, Vorsitzender des Verwaltungsrates, meldete sich eigens von seiner Asien-Reise. Er sagt: „Die Zusammenarbeit zwischen Rolf Settelmeier und mir als Verwaltungsratsvorsitzendem ist eng und vertrauensvoll.“

Gribl dementierte in einer städtischen Pressemitteilung, dass sich der Verwaltungsrat in seiner jüngsten Sitzung mit der Personalleistungsbeurteilung befasst habe. „Die Personalleistung Rolf Settelmeier war nicht Thema der Verwaltungsratsitzung“, wird Gribl zitiert.

Als Gribl weg war, flogen die Fetzen

Nach Informationen unserer Zeitung war es allerdings so, dass Gribl die Sitzung am vergangenen Dienstag gegen 14 Uhr vorzeitig verlassen hat. Danach, so heißt es, „flogen in der Sitzung die Fetzen“. Dies bestätigten jedenfalls mehrere Verwaltungsräte, die dabei waren.

Es ging darum, ob sich Settelmeier möglicherweise für den Vorstandsvorsitz bei der Stadtparkasse München beworben hat. Dies dementierte Settelmeier energisch. Verwaltungsrat Rolf von Hohenhausen, Präsident des Bundes der Steuerzahler in Bayern, hatte dem Vernehmen nach wegen einer möglichen Bewerbung massiv bei Settelmeier nachgehakt. Die Spitzenzeitung bei der Stadtparkasse München ist mittlerweile besetzt.

Gribl ließ gestern aus Asien mit-

teilen, dass sich der Verwaltungsrat spätestens Ende des Jahres mit der Vertragsverlängerung von Settelmeier befassen werde. Zum jetzigen Zeitpunkt seien es reine Spekulationen, dass die Stelle des Vorstandsvorsitzenden möglicherweise ausgeschrieben wird. Alternative ist die automatische Verlängerung des Fünf-Jahres-Vertrags von Settelmeier, der Mitte 2013 ausläuft. „Solche Spekulationen führen nur zur Verunsicherung bei allen Beteiligten“, so Gribl. Sollte die Spitzenposition ausgeschrieben werden, gilt Settelmeiers Vorstandskollege Walter Eschle als möglicher Kandidat.

Dass gegenwärtig das Vertrauensverhältnis zwischen Settelmeier und Teilen des Verwaltungsrates belastet ist, war in letzter Zeit öfters zu hören. „Es gibt atmosphärische Spannungen“, sagt ein Verwaltungsrat hinter vorgelagerter Hand. Offen zitierten lässt sich kein Mitglied des Verwaltungsrates.

Gribl ist „empört“, wie er sagt, dass Vertraulichkeiten aus der Sitzung an die Öffentlichkeit gelangten. Der Ärger bei ihm sei groß. Bei nächster Gelegenheit will er das Thema intern erörtern.

Erst durch das Bekanntwerden der im Verwaltungsrat vertraulich behandelten Gespräche Settelmeiers im Zusammenhang mit der Spitzenposition in München seien die öffentlichen Spekulationen entstanden. „Solche Indiskretionen sind untragbar und erschweren einen durch Sachlichkeit geprägten Umgang mit Personalthemen“, betont Gribl.

Im September ist die nächste Sitzung

Die nächste turnusgemäße Sitzung des Verwaltungsrats findet im September statt. Eine weitere ist dann im Dezember.



Mitte 2013 läuft der Vertrag von Rolf Settelmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Augsburg, aus. Der Verwaltungsrat muss in diesem Jahr entscheiden, ob er automatisch verlängert wird oder die Stelle ausgeschrieben wird. Foto: SKS



Gastkommentar VON HILDEGARD MACHA über Chancen von Frauen in Führungspositionen >> lok@augsbu-rger-allgemeine.de

Frauen stoßen an gläserne Decken

Ohne Beteiligung der Frauen in Führungspositionen ist die Region Schwaben um eine wichtige Perspektive ärmer und wird im globalen Wettbewerb als Verlierer gelten. Es steht heute eine Generation von Frauen zur Verfügung, die in 100 Jahren das Bildungsdefizit aufgeholt und die Männer bildungsmäßig überbrundet hat. Aber dieses Potenzial wird verschwendet, weil Frauen eine Fülle an Barrieren, Vorurteilen und „gläsernen Decken“ im Beruf vorfinden. Überall müssen Frauen mehr kämpfen, um Erfolg im Beruf zu haben. Heute ist in der Region Schwaben (und in Bayern) Gleichstellung offenbar kein brennendes politisches Thema. Männer dominieren überall, haben Führungspositionen in Parteien, Unternehmen und in Universitäten, da sie eine einzige

Präsidentin an der Universität Augsburg nur eine Ausnahme, die die Regel bestätigt, neben drei männlichen Vizepräsidenten, einem männlichen Kanzler und überwiegend männlichen Dekanen. Aktuell werden aber Frauen als Fachkräfte in der Wirtschaft dringend gebraucht, in der Region sind viele klein- und mittelständische Unternehmen auf der Suche nach dem einzigen noch „unausgeschöpften Potenzial“. 40 Prozent der Firmen leiden heute schon unter Fachkräftemangel und geben an, Aufträge nicht annehmen zu können – mit wirtschaftlichen Verlusten. Strategien zur Gewinnung und Bindung von Frauen aus Unternehmen – über die Phase der El-

ternzeit hinaus – haben Konjunktur und Frauen werden auch für Führungspositionen bestimmt. Firmen reagieren schnell und engagiert auf die derzeitige Lage. Das bedeutet für Frauen eine Chance, die sie auch mutig ergreifen und sich nicht von traditionellen Rollenbildern hemmen lassen sollten. Vereinbarkeit und Teilzeitarbeit als Rahmenbedingungen werden als Themen für die Unternehmen immer wichtiger. In den Universitäten sieht die Lage noch anders aus: Auch wenn hier schon der Mangel an Nachwuchswissenschaftlerinnen in Natur-, Wirtschaftswissenschaften und Jura bemerkbar ist, werden die Strukturen nicht verändert, obwohl

Frauenförderstrategien eingesetzt werden. Die Organisation Universität ist weitaus beherrlicher in ihrer frauenfeindlichen Tendenz. Die Zahlen der Professorinnen, habilitierten Frauen und Promovendinnen steigen in Bayern nur im Zeitlupentempo. In den Stadtverwaltungen bietet sich dasselbe Bild: Frauen in Führungspositionen sind klar in der Minderzahl. Die Gleichstellung wird in diesem Schnecken tempo nicht vorankommen, als bewährtes Mittel bietet sich die staatliche Quote für Frauen an, die in Norwegen zu einer raschen Erhöhung von Frauen in Spitzenpositionen geführt hat. Die Region sollte mehr von ihren hoch qualifizierten Frauen profitieren,

um im internationalen Wettbewerb auf Dauer bestehen zu können. Denn da, wo Frauen in Vorständen von Banken und Unternehmen tätig sind, haben sie hervorragende Geschäftsergebnisse erzielt, wie die EU in ihren Studien belegt. Der Widerstand junger Frauen gegen die Quote beruht auf dem Vorurteil, dass Männer ohne Förderung nach oben kämen. Aber sind 82 Prozent Professoren keine Quote, hinter der Netzwerke stecken? +++ Hildegard Macha (65) war langjährige Lehrstuhlinhaberin für Pädagogik, Genderforscherin und Frauenbeauftragte der Universität Augsburg. Sie ist Direktorin des „Gender-Zentrum Augsburg“. Der Begriff Gender bezeichnet die soziale oder psychologische Seite des Geschlechts im Unterschied zum biologischen Geschlecht.